



Schüler informieren sich über Elektromagnetische Felder in der Umwelt

Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Hochfrequenztechnik der Universität Stuttgart veranstaltete die FGF am 17. Juni einen Informationstag für die Schüler der Klasse 10 des Erasmus-Widmann-Gymnasiums Schwäbisch Hall, die sich mit dem Themenschwerpunkt „EMVU“ am Projekt „Zeitung in der Schule“ der Frankfurter Rundschau beteiligt. Nach einer kurzen theoretischen Einführung standen interaktive Gruppenarbeiten im Vordergrund.

Die jungen Leute erarbeiteten sich mit viel Engagement unter fachkundiger

Anleitung ein weites Themenspektrum, das sich nicht nur auf die „klassischen“ Schwerpunkte wie Technik, Biologie, Umweltmedizin oder das Vorsorgeprinzip des Staates und Risikokommunikation beschränkte, auch der Forschungsbetrieb an der Universität sowie die Entstehung und Umsetzung eines Forschungsprojektes standen auf der Tagesordnung.



Nachrichten



Zur Auflockerung der vielen Theorie erlebten die Schüler hautnah die Präsentation eines gerade abgeschlossenen Forschungsprojektes der FGF, deren Höhepunkt die Besichtigung des Labors mit der praktischen Vorführung des Versuchsaufbaus war.

Den Abschluss des Informationstags für die Schüler bildete die Präsentation neuester Funktechnologien wie z. B. Abstandswarnsysteme in einem Fahrzeug der Nobelklasse.

Im Deutschunterricht werden die Schüler die vielen aufgenommenen Informationen zu Zeitungsartikeln aufbereiten und eine ganze Seite gestalten, die in den nächsten Wochen in der Frankfurter Rundschau im Rahmen des Projektes „Zeitung in der Schule“ erscheinen wird.

Einladung zur Teilnahme an einer Task Force zur Untersuchung möglicher genotoxischer Effekte schwacher elektromagnetischer Felder des Mobilfunks

In einer Reihe von Studien wurden zum Teil widersprüchliche Resultate in Bezug auf mögliche genotoxische Effekte publiziert, die bei Einwirkung schwacher elektromagnetischer Felder, wie sie in modernen Mobilfunksystemen verwendet werden, auftreten können. Um die hierdurch ausgelöste kontroverse Debatte zu klären, wurde auf einer internationalen Fachtagung der Forschungsgemeinschaft Funk zum möglichen genetischen Effekten von Mobilfunkfeldern vom 25. bis 27. November 2002 in Löwenstein bei Stuttgart von den anwesenden Wissenschaftlern die Empfehlung ausgesprochen, eine großangelegte internationale Meta-Studie durchzuführen, bei der erfahrene Zytogenetiker in mehreren führenden Forschungszentren verschiedener Länder nach einheitlichen Verfahren periphere Lymphozyten vom Menschen untersuchen sollen, die in-vitro unter streng kontrollierten Bedingungen schwachen HF-Feldern ausgesetzt wurden. Als zweiter Zelltyp wurden Kulturen von menschlichen Fibroblasten vorgeschlagen.

Diese Empfehlung wurde von COST 281 aufgegriffen und in Form einer Task Force in das laufende Arbeitsprogramm aufgenommen. Koordinator der Task Force ist Luc Verschaeve. COST 281 fordert alle interessierten Experten und Institute auf sich

an dieser Task Force zu beteiligen. In einem ersten Schritt soll mit allen Beteiligten ein abgestimmtes Untersuchungsprotokoll festgelegt werden bei dem vor allem folgende Fragen zu klären sind:

- Typ der zu untersuchenden biologischen Systeme
- Endpunkte der Untersuchung
- Analytische Methode
- Expositions-Bedingungen
- Dosimetrie
- Dosisabhängigkeit
- Test auf thermische/nichtthermische Mechanismen
- Statistische Anforderungen

Aufbauend auf diesem ersten Schritt sollen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene die notwendigen Forschungsmittel beantragt werden. Interessenten sollten direkt mit dem Koordinator der Task Force Kontakt aufnehmen:

Dr. Luc Verschaeve, c/o VITO, Boeretang 200, B-2400 Mol, BELGIUM, Fax: +322 1458 2657, E-mail: luc.verschaeve@vito.be

„Internationales EMF-Projekt der WHO“

Wie alle Jahre lud das „Internationale EMF Projekt“ der Weltgesundheitsbehörde (World Health Organization (WHO)) Abgesandte aus aller Welt zu einer wissenschaftlichen Standortbestimmung über die Einschätzung von Risiken beim Benutzen von elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Feldern (EMF) ein. Neben Regierungsvertretern, Sponsoren, und Vertretern anderer Organisationen waren Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachdisziplinen vertreten.

Nachrichten

In drei aufeinanderfolgenden Gesprächskreisen wurde versucht, den unterschiedlichen Aufgabenstellungen und Interessenlagen Rechnung zu tragen. Diesmal fanden die drei Konferenzen der WHO vom 9. bis 13. Juni in Genf statt.

Beim achten Treffen des „International Advisory Committee on Electromagnetic Fields“ (IAC) wurden die Teilnehmer über die jüngsten Ergebnisse und die laufenden Projekte der unterschiedlichen internationalen und nationalen Forschungsprogramme unterrichtet. Ein erster Fortschrittsreport über eine WHO-Risikoeinschätzung zu statischen und niederfrequenten Feldern ist in Vorbereitung. Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmer über ein „Rahmenwerk zur Harmonisierung von EMF-Standards für den Frequenzbereich von 0 bis 300 GHz“. Gegenstand sind unter anderem einheitliche Kriterien zur Auswertung von Forschungsarbeiten, zur Entwicklung von Richtlinien, sowie eine Vereinheitlichung der Terminologie im Bereich von EMF. Die WHO stellte mehrere Entwürfe zu Schriften über gesundheitliche Aspekte von EMF zur Diskussion, die von den Teilnehmern kritisch rezensiert wurden. Weiterhin informierte die WHO über Maßnahmen zur Verwirklichung des Vorsorgeprinzips (precautionary principles). Die ausgearbeiteten Vorschläge werden demnächst vorgestellt und sollen Grundlage für Fallstudien zu offenen Fragen im Zusammenhang mit EMF sein.

Im Rahmen des „RF Research Review Meetings“ war das WHO-Forschungsprogramm aus dem Jahre 1998 Ausgangsba-

sis für eine Überprüfung bzw. Fortschreibung der von der WHO angeregten Forschungsprojekte. Die eingeladenen Experten erarbeiteten in zum Teil kontroversen Diskussionen Schlüsselforschungsgebiete für Kurz- bzw. Langzeitstudien.

In der „WHO Research Agenda“ sind die allgemeinen und primären Ziele des „International EMF Project“ der WHO definiert. Sie enthält auch Richtlinien zur Qualitätssicherung für die Durchführung von Studien. Zum Zeitpunkt der Konferenz hat die WHO nahezu 200 Studien zum Thema EMF in ihrer Datenbank aufgenommen bzw. veröffentlicht, weitere 65 Studien werden zur Zeit durchgeführt.

Im Rahmen des folgenden zweitägigen „Research Coordination Meetings“ stellten verschiedene nationale und internationale Organisationen ihre Forschungsprogramme vor. Nationale Programme wurden von Großbritannien, Frankreich, Deutschland (u.a. das Programm des BfS und der FGF), Finnland, Japan, China, Italien und Australien vorgestellt. Stellvertretend für andere supranationale Programme wurden die Forschungsaktivitäten von EU-REFLEX, COST 281, CTIA/US FDA, MMF und GSM-Association präsentiert. Thema war weiterhin die Festlegung eines neuen WHO-Forschungsprogramms aufgrund der Expertenvorschläge. Die neue WHO-Forschungsagenda wird demnächst auch der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Weitere Informationen zum Internationalen EMF Projekt können unter <http://www.who.int/emf/> im Internet abgerufen werden.

Impressum

Impressum

Newsletter der FGF e.V.

Herausgeber:

Forschungsgemeinschaft Funk e.V.
Rathausgasse 11a
D-53111 Bonn
Telefon: 0228 / 726 22-0
Telefax: 0228 / 726 22 11
E-Mail: info@fgf.de
Internet: <http://www.fgf.de>

Konzeption und Redaktion:

Gerd Friedrich (verantwortl.),
Gudrun Westendörpf

Urheberrechte:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und stellen nicht immer die Meinung der Redaktion dar.

Entwurf, Layout, Grafik:

setz it. Richert GmbH, Sankt Augustin

Bildnachweis:

S. 41: Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, Universitätsklinik Münster
alle anderen: Archiv

Erscheinungsweise:

4 x jährlich

Auflage:

4.500 Exemplare

Nachdruck und Reproduktion erwünscht

ISSN 0949-8745